

## Danilo Türk ist neuer slowenischer

### Staatspräsident

November 2007

[www.kas.hr](http://www.kas.hr)

Am Sonntag, dem 11. November 2007, hat in Slowenien der zweite Wahlgang der Präsidentschaftswahlen stattgefunden. Hierbei konnte sich Danilo Türk, der Kandidat der politischen Linken, klar mit 68,2 % gegenüber seinem christdemokratischen Konkurrenten Alojz Peterle, der 31,8 Prozent der Stimmen erreichte, durchsetzen. Peterle, der prominente Europapolitiker und erste Ministerpräsident des unabhängigen Slowenien, war ursprünglich als großer Favorit bei den Wahlen angetreten und wurde bis zum ersten Wahlgang noch als sicherer Sieger gehandelt. Danach jedoch kippte das Bild. Türk gewann in den Umfragen zunehmend an Popularität und lag kurz vor dem zweiten Wahlgang deutlich vor Peterle.

Wie ist der Umschwung in der öffentlichen Meinung Sloweniens zu erklären?

Als Erklärung für den Wahlausgang lassen sich vor allem zwei Ursachen anführen:

Alojz Peterle war der gemeinsame Kandidat der drei Regierungsparteien SDS (Slowenische Demokratische Partei), NSi (Neues Slowenien) und SLS (Slowenische Volkspartei). Obwohl er immer wieder betont hatte, der Präsident aller Slowenen sein zu wollen, wurde er in der Öffentlichkeit jedoch stets mit der Regierung verbunden, nicht zuletzt, weil eine ihm offensichtlich nicht wohlgesonnene Presse diesen Eindruck förderte. Das konservative Regierungsbündnis seinerseits kämpft seit geraumer Zeit gegen miserable Umfragewerte (vgl. dazu den politischen Bericht auf [www.kas.hr](http://www.kas.hr) vom 02.10.2007). Offensichtlich nutzten viele Slowenen die Präsidentschaftswahl dazu, der Regierung und Ministerpräsident Janša einen „Denkzettel“ zu verpassen. Peterle selbst dürfte kaum für sein schlechtes Abschneiden verantwortlich sein. Als parteiübergreifend respektierter Politiker hatte er noch 2004 seine NSi bei den Wahlen zum Europäischen Parlament als Spitzenkandidat, praktisch im Alleingang, zu einem beeindruckenden Sieg geführt. Somit ist es sehr wahrscheinlich, dass der Ausgang der Wahlen, und besonders das Ausmaß der Wahlniederlage, nicht auf die Person Peterles, sondern vor allem auf die derzeit in Slowenien vorherrschende Wechselstimmung zurückzuführen sind. Mit Blick auf die im Herbst 2008 stattfindenden Parlamentswahlen verheißt dies nichts Gutes für das bürgerliche Regierungsbündnis.

Entscheidend für Peterles Niederlage war ein Weiteres. Bei einer Wahlbeteiligung von nur 57 % war es ihm im ersten Wahlgang nicht gelungen, die konservativ-bürgerliche Wählerschaft ausreichend zu mobilisieren. Von den Medien wurde er danach schon vor dem zweiten Wahlgang zum Verlierer abgestempelt, weil er deutlich unter den in den Umfragen prognostizierten Werten gelegen hatte, obgleich er die erste Runde

**SLOWENIEN**

DR. CHRISTIAN SCHMITZ,  
ROMAN PRUNČ

**November 2007**

**[www.kas.hr](http://www.kas.hr)**

mit 28% der Stimmen für sich entschieden hatte. Zu dem Imageproblem, der Kandidat der Regierung zu sein, kam dadurch plötzlich noch ein zweites Imageproblem, nämlich das des Verlierers. Sein Konkurrent Danilo Türk hingegen, der sich zunächst nur knapp gegen den anderen Linkskandidaten Mitja Gaspari hatte durchsetzen können, hatte es wesentlich leichter: der bis dato nahezu unbekannte Ex-Diplomat wurde als alleiniger Kandidat der Linken zum Liebling der Medien. Übrigens: auch bei der entscheidenden Stichwahl gingen wieder nur 57% der wahlberechtigten Slowenen zu den Urnen. Das bürgerliche Regierungsbündnis hat offenbar derzeit nicht nur den politischen Gesamttrend gegen sich, sondern es hat auch erhebliche Probleme, die eigene Anhängerschaft für sich zu mobilisieren.

Der zukünftige Präsident Danilo Türk wird – außer in Krisenzeiten – in erster Linie repräsentative Funktionen wahrnehmen und soll den Slowenen eine moralische Autorität sein. Er wolle vor allem „verbinden“, meinte er in einer ersten Stellungnahme zu seinem Wahlsieg.

Türk wurde 1952 in Maribor/Marburg geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität von Ljubljana, an der er später auch lehrte. Anschließend war er von 1992 bis 2000 der erste slowenische Botschafter bei den Vereinten Nationen und von 2000 bis 2005 hatte er die Funktion eines „Assistenten für politische Angelegenheiten“ des damaligen UN- Generalsekretärs Kofi Annan inne. Türks Kandidatur für das Präsidentenamt war nicht nur von den linken Oppositionsparteien unterstützt worden, auch die Rentnerpartei DeSUS, Partnerin der bürgerlichen Regierungskoalition, hatte sich für ihn stark gemacht.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung